

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 45 (1972)

Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Murten FR ein «Schweizerisches Nördlingen» Blick von Süden auf einen Teil der Stadtmauer mit ihren gedeckten Wehrgängen und Türmen. Am linken Bildrand die reformierte Kirche von 1710–1713. Murten's Befestigungsring zum Schutze der Stadt gegen die Landseite entstand größtenteils zwischen 1238 und 1378 und wurde von 1469 bis nach 1500 massiv verstärkt. Er gilt, neben derjenigen Freiburgs, als die besterhaltene Wehranlage unseres Landes.

Aufnahme: Photoarchiv der Schweizerischen Verkehrszentrale.

Unsere neuen Mitglieder

a) Lebenslängliche Mitglieder:

Frau Marianne Ritter-Pidoux, Riehen BS

b) Mitglieder mit jährlicher Beitragsleistung:

Herr Martin Angst, Zürich 6
 Fräulein Daisy Béraud, Les Verrières NE
 Herr Giosué Butti, Zürich 38
 Herr Ed. Fruhstorfer, Thun BE
 Frau E. Fruhstorfer, Thun BE
 Herr Richard-Carl Hintermann, Zürich 8
 Herr Willy Lehnerr, St. Gallen
 Herr Otto Plattner-Kirchhofer, Seltisberg BL
 Frau O. Plattner-Kirchhofer, Seltisberg BL
 Herr Martin Ruch, Cham ZG
 Herr Hans Ryser, Spiez BE
 Herr Daniel Wild, Kilchberg ZH
 Hegau-Bibliothek, Singen (Hohentwiel) Baden
 Landesbibliothek Glarus, Glarus

Kunstführer durch die Schweiz, Band I

Eine Buchbesprechung

Der von Hans Jenny begründete Kunstführer ist jetzt in der 3., vollständig neu bearbeiteten Auflage

von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte herausgegeben worden. (Büchler-Verlag, Bern-Wabern, 1971). Es liegt der 1. Band vor, welcher die Kantone Aargau, Appenzell, Glarus, Graubünden, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Schwyz, Thurgau, Unterwalden, Uri, Zug und Zürich umfaßt. Eine Zahl namhafter Spezialisten zeichnet als Autoren.

Es ist erfreulich, wie groß der Raum ist, welcher von allen Mitarbeitern der Adelskultur eingeräumt worden ist. Nicht nur die sakralen Bauten mit ihren kostbaren und zum Teil einmaligen Schätzen im Innern, wir denken an die Farbfenster von Kappel oder Königfelden oder an die zahlreichen Grabmäler, sondern ebenso die Wohnbauten des Adels, die Burgen, sind weitgehend berücksichtigt worden. Diese Burgen sind eindeutig als hervorragende Quellen erfaßt. Sie ergänzen in großem Maße die schriftliche Quelle, deren Aussagewert vielfach sehr einseitig ist. Die Burg wird nicht mehr in erster Linie als reiner Wehrbau betrachtet. Er wird vielmehr als Zentrum einer mittelalterlichen Herrschaft erkannt. Dieses Zentrum als Verwaltungssitz strahlt aber gleichzeitig auch Macht, Recht, Sicherheit und Kultur aus.

So sind denn nicht nur jene Burgen und Schlösser aufgeführt, welche heute noch unter Dach und Fach stehen, sondern ebenso jene Ruinen, welche einst als Herrschaftssitze mitgeholfen haben, die Entwicklung unseres Landes zu formen und zu gestalten.